

communis passiert, sondern für sich eine Vagina propria im genannten Ligamente besitzt. Da ich nun aber nachgewiesen habe, dass der durch seine gewöhnliche Vagina im Lig. carpi dorsale verlaufende E. pollicis longus des Menschen von seiner Sehne einen Schenkel zum Zeigefinger abgeben und dadurch ein E. pollicis et indicis singularis (Fig. 7 c) werden kann, so bin ich berechtigt, diesen Muskel dem E. pollicis et indicis des Ursus arctos (Fig. 8 c) homolog zu erklären, insofern derselbe für seine Sehne, die sich erst an der Mittelhand in die Sehnen für den 1. und 2. Finger theilt, auch eine Vagina propria im Lig. carpi dorsale besitzt, wie der E. pollicis et indicis singularis beim Menschen¹⁾.

IV. (CXC.) Ueber einen zum Extensor indicis et pollicis singularis gewordenen Extensor indicis proprius beim Menschen.

— Dasypos-Bildung. —

(Bestimmung der Häufigkeit des Vorkommens an 200 Leichen.)

(Hierzu Taf. III. Fig. 9.)

L. Beim Menschen.

Ich habe in dem vorhergehenden Abschnitt Fälle beschrieben, in welchen der Extensor pollicis longus beim Menschen durch Abgabe eines Zeigefingerschenkels von seiner Sehne an der Mittelhand ein E. pollicis et indicis singularis werden kann, welcher mit dem supernumerären wahren E. pollicis et indicis nichts gemein hat.

Auch der gewöhnliche Extensor indicis proprius kann durch Abgabe einer Sehne oder eines Sehnenastes oder eines Fleischbüschchens mit einer Sehne, welche sich mit der Sehne des E. pollicis longus vereinigt, ein E. indicis pollicis singularis beim Menschen werden, der wieder mit dem supernumerären E. pollicis et indicis nichts gemein hat.

¹⁾ J. Bankart, P. H. Pye-Smith and J. J. Phillips (Notes of abnormalities. 1866—1867 and 1867—1868. Guy's Hospital-Reports. Ser. III. Vol. XIV. London 1869. p 441) haben ein, vom Extensor pollicis longus am Vorderarm zum E. indicis proprius am Handrücken gehendes, fleischig-sehniges Bündel gesehen. Wo dasselbe seinen Verlauf nahm, haben sie anzugeben unterlassen. Ihr Fall ist kaum gleich dem von mir beschriebenen und sicher nicht homolog dem Muskel bei Ursus.

Ich kenne diesen Muskel seit 1858. In diesem Jahre habe ich am rechten Arme eines Mannes den *E. indicis proprius* einen supernumerären Bauch abgeben sehen, dessen Sehne mit jener des *E. pollicis longus* sich vereinigte. 1878 sah ich am rechten Arme eines anderen Mannes von der Sehne des *E. indicis proprius* einen Ast zur Sehne des *E. pollicis longus* gehen¹⁾. E. Glason hat 1868 einen Fall veröffentlicht, in dem vom *E. indicis proprius* eine Sehne zum *E. pollicis longus* sich begab. J. Bankart, P. H. Pye-Smith und J. J. Philipps haben 1869 einen Fall mitgeteilt, in welchem vom *E. indicis proprius* eine Sehne zur Endphalange des Daumens ging²⁾.

Neue Fälle.

Um mehr Aufschlüsse über den Muskel zu erhalten, nahm ich bei meinen Massenuntersuchungen, welche vom 11. Mai 1881 bis 14. Mai 1882 dauerten, auch auf ihn besondere Rücksicht.

Unter 200 Leichen (von 160 männlichen und 40 weiblichen Subjecten) traf ich den Muskel an 4 Leichen (von 3 männlichen Subjecten und 1 weiblichen) und jedesmal einseitig (rechts an 1, links an 3) und zwar an der 108., 135., 142., 170. Leiche. — Der Muskel ist demnach in 2 pCt. nach der Zahl der Leichen und in 1 pCt. nach der Zahl der Arme zu erwarten.

In allen Fällen löste sich von der Radialseite des Fleisches des *E. indicis proprius* höher oder tiefer ein Fleischbäuchchen ab, welches in eine lange, platt-rundliche Sehne von 1,5—2 mm Breite überging, die in 3 Fällen in der Region des Metacarpale I, am Ulnarrande der Sehne des *E. pollicis longus* (b) herabsteigend, in diese mit ihren Flächen allmählich sich fortsetzte, in einem Falle aber an die Basis des Metacarpale I sich inserirte. Der den *E. indicis proprius* vertretende ulnare Bauch verhielt sich in allen Fällen durchaus wie der genannte Muskel. Der zweibäuchige *E. indicis* wurde dadurch ein *E. indicis et pollicis singularis* (Fig. 9 e), welcher mit seinen beiden Bäuchen die Vag. IV des Lig. carpi dorsale für den *E. dig. communis* passirte.

Der *E. dig. quinti proprius* (b) war in allen Fällen ein getheilter und wieder vereinigter Muskel. Er war 3 Mal in eine Ulnarsehne und einen Radialbauch geschieden. Die übrigen Muskeln vertheilten sich wie gewöhnlich.

¹⁾ Siehe No. CLXXXI meiner Notizen. Dieses Archiv Bd. 86. 1881. S. 480.

²⁾ Dasselbst citirt S. 473.

II. Bei Dasypus.

Bei diesem Thiere ist bald nur ein *E. indicis proprius* (Cuvier, Meckel), bald, und wie es scheint häufiger, ein *E. indicis et pollicis* (Galton, Gruber) vorhanden, wie ich in No. II dieser Notizen angegeben habe. Der Muskel passirt die Vagina für den *E. dig. communis* zum 2.—4. Finger. Ist er ein *E. indicis et pollicis*, so giebt die starke Sehne zum 2. Finger am Metacarpus eine schwache Sehne zum 1. Finger ab, die an der Nagelphalange endet.

III. Bedeutung.

Da beim Menschen der *E. indicis proprius* bald ein Bäumchen, bald einen Ast von seiner Sehne zum Daumen abgeben und dadurch ein *E. indicis et pollicis* werden kann, wie der *E. indicis proprius* bei *Dasypus* wohl ein solcher in der Norm ist, so sehe ich den anomalen Muskel beim Menschen als homolog dem normalen Muskel bei *Dasypus* an.

V. (CXCI.) Ausnahmsweiser Verlauf des anomalen Extensor pollicis et indicis beim Menschen am Ligamentum carpi dorsale durch eine, unter dem Grunde der Vagina für den Extensor digitorum communis etc. befindliche Vagina propria, wie er bei *Herpestes Ichneumon* et *Phascolomys Wombat* constant vorkommt.

(Hierzu Taf. III. Fig. 10, 11.)

I. Bei dem Menschen.

In meinem Aufsätze „Ueber den, dem constanten *Musculus extensor pollicis et indicis* gewisser Säugethiere homologen supernumerären Muskel beim Menschen“¹⁾, habe ich angegeben:

a) dass ich den *E. pollicis et indicis* beim Menschen gelegentlich an 3 Leichen (von männlichen Subjecten) und zwar 1 Mal beiderseits, 1 Mal rechts und 1 Mal links;

b) dass ich denselben Muskel bei geflissentlich vorgenommenen Untersuchungen an 204 Leichen (von 145 männlichen und 59 weiblichen Subjecten) an 10 Leichen (von 7 männlichen und 3 weib-

¹⁾ No. CLXXXI meiner anatomischen Notizen. Dieses Archiv Bd. 86. 1881. S. 471. Taf. XVIII und XIX.